



Egal, wo du  
mal landest.  
AOK. Immer da!

AOK

"chaos, discord & confusion since 1923" - ausgabe #1

# entropie

Die neue Schülerzeitung des PGN

En|tro|pie, die; -, ...ien  
<griech.> (Physik: Größe der  
Thermodynamik;  
Informationstheorie: Größe  
des Nachrichtengehalts einer  
Zeichenmenge



**STRENG VERTRAULICH!**

Nur vom Empfänger persönlich zu öffnen

## Editorial

Was schreibt man in ein Editorial?

Es ist ja bekanntlich der erste Eindruck, der zählt. Was wollt ihr also hören? Um diese Frage zu klären, haben wir weder Kosten noch Mühen gescheut und deshalb beim Hausmeister über 800 Kundenprofile gekauft, deren Auswertung uns allein schon locker drei Monate gekostet hat. Das ernüchternde Ergebnis: die überwältigende Mehrheit der Schüler will überhaupt keine Schülerzeitung.

Ok, danke. Hat uns aber nicht wirklich weitergeholfen. Bloß dumm, dass der Spaß mehr als die Hälfte unseres Budgets verschlungen hat. Der Rest ging dann leider für ein Jamba Klingeltonmonatsabo drauf. Jetzt musste dringend Geld her, damit diese Ausgabe, die zu diesem Zeitpunkt bereits seit mehreren Wochen fertig war, in den Druck gehen konnte. Ein Vorhaben, das sich als gar nicht so einfach herausstellen sollte.

Zunächst versuchten wir unsere Schulbücher bei Ebay zu versteigern. So, alle weg, zehn Euro verdient. Dieses Geld haben wir natürlich sofort in eine Sportwette investiert: Quote 200:1, ein todsicheres Ding, dachten wir. So, 10 Euro futsch. Gelohnt hat es sich trotzdem, denn der Mann mit dem Wettbüro in der Jackentasche bei den Bahnhofsschließfächern gab uns noch einen heißen Tipp: Scheckbetrug, absolut narrensicher und äußerst rentabel.

So, an dieser Stelle viele Grüße an Armin in der JVA, der sich in dieser Sache sehr für uns eingesetzt hat.

Drei Versuche, drei Schlappen. Gerade wollten wir die Ausgabe durch den Reißwolf jagen, da kam uns die rettende Idee, Werbeanzeigen auf jeder zweiten Seite. Alle unsere Probleme lösten sich von da an von selbst. Bloß was schreibt man denn jetzt eigentlich in ein Editorial?

Euer  
Redaktionsteam

## Impressum

### Anschrift

Redaktion entropie  
Gibitzenhofstraße 151  
90443 Nürnberg

redaktion.entropie@gmx.de

### Redaktion

Tobias Dohlus (tb)  
Fabian Grümer (fg)  
Hanna Haubner (haha)  
Maren Lindsiepe (mal)  
Thomas Plankenbühler (pla)  
Maximilian Schaudig (max)  
Marion Schindler (mäh)  
Dennis Schmolck (dee)  
Daniel Wohlfahrt (dw)

### Rechtliche Hinweise

Die Meinung der Verfasser deckt sich nicht zwangsläufig mit der Meinung der Redaktion. Die Artikel sind public domain (Ihr könnt damit machen was ihr wollt, kopieren, euren Namen darunter setzen und eurer Oma zu Weihnachten schenken, dem Sigena für ihre Schülerzeitung verkaufen oder einfach lesen).

## Inhaltsverzeichnis

### Kultur

**Buchbesprechung...** Bücher sind diese dicken Mangas mit weniger Bildern und mehr Text

Die Stadt der träumenden Bücher 5

Augenblick der Liebe + Autorenporträt 8

**Dennis in der Oper...** Opernbesuche sind aber nicht immer so langweilig

Mahagonny 10

Glück 11

**Politik...** beziehungsweise alles was ansatzweise politisch ist

Todesstrafe in den USA 13

Pisa - ein Nachruf 14

Der eigene Wahlsieg in 21 Tagen (ist nicht im Handel erhältlich) 15

### Hören+sehen

**Auf die Ohren...** aus dem Sinn

Das war Rock im Park 2005 22

Die Rentnerinvasion 24

Wir sind gegen Casting Bands 26

**Interviews...** mit mehr oder weniger berühmten Personen, eher weniger

Projekt Caravelle 27

Logjammin' 28

**DVDvorstellungen...** nicht nur Geheimtipps wie Stars Wars Episode 3

Skom - der Film über Metallica 29

Verschiedene DVDs ab 1 Euro 30

### Schulisches

**Der Schulsanitätsdienst macht einen Ausflug** 32

**Frau Westinger steht Rede und Antwort** 34

**Schulplatzmiete: Männer** 35

**Vorsicht, Satire!** 35

**Unser Sportfest** 36

**Unterstufenbeiträge** 37

**Gewinnspiel** 38

## Die Stadt der träumenden Bücher Das aktuelle Buch von Walter Moers

Den Namen Walter Moers werden die meisten Leser wohl mit Käpt'n Blaubär oder dem "kleinen Arschloch" in Verbindung bringen, in jedem Falle nicht mit anspruchsvoller Literatur oder einer erwachsenen Zielgruppe. Anders denken vermutlich Leser der bereits innerhalb des letzten Jahrzehnts erschienenen Bücher "Rumo", "Ensel und Krete" und insbesondere den "13 1/2 Leben des Käpt'n Blaubär" (Piper bzw. Goldmann, sämtlich als Taschenbuch verfügbar). "Die Stadt der träumenden Bücher" ist, dies sei vorweg bemerkt, ähnlich wie letztgenanntes Buch keineswegs für Kinder geeignet, was u.a. wohl an der teils recht ausgeprägten und unbeschönigten Darstellung von Gewalt, andererseits am bereits angedeuteten Anspruch liegt.



Das Buch als solches handelt vom jungen Hildegunst von Mythenmetz (bekannt als Erzähler aus "Ensel und Krete", welches in späteren Jahren spielt), welcher von seinem Dichtpaten Danzelot von

Silbendrechsler ein anonymes Manuskript vererbt bekommt, welches einen derartigen Grad an literarischer Perfektion aufweist, dass der Leser nahe daran ist, den Verstand zu verlieren. Auf der Suche nach dem Verfasser macht Mythenmetz sich auf in die Stadt Buchhaim, einer zu 90% unterirdischen Siedlung von Antiquariaten und Bücherlagerstätten. Nachdem er den hiesigen Literaturbetrieb ein wenig beobachtet hat und zweimalig gewarnt wurde, das Manuskript sei gefährlich, wird er völlig unvermittelt in ein gigantisches Netzwerk von Verschwörung und Machtmissbrauch gezogen und darf die unterirdischen Katakombensystem näher kennenlernen, als ihm lieb sein kann...

Zu den auffälligsten stilistischen Merkmalen zählt die recht lockere und größtenteils sehr verständliche, immer jedoch "sprachgewaltige" Schreibe des Autors - wobei Moers zum Teil auch auf extreme Hypotaxen, insbesondere zeilenlange Satzperioden, als Stilmittel zurückgreift. Bemerkenswert scheint auch, dass Moers sich lediglich als Übersetzer und Herausgeber des autobiographischen Mythenmetz-Textes begreift. Einige Minuspunkte bringt dem Buch allerdings ein, dass Tempuswechsel häufig grundlos und vollkommen unvermittelt auftreten und daher den Lesefluss doch etwas stören. Auch ansonsten strotzt das Buch nicht eben vor grammatikalischer Korrektheit, Wendungen wie "insofern ... weil" anstatt "insofern ... als" treten häufig auf.

Seinen m.E. hohen Anspruch gewinnt das Buch hauptsächlich durch ein weiteres Stilmittel, nämlich das Anagramm: Ein großer Reiz liegt darin, im Buch auftretende Autorennamen wie "Ali Aria Ekmirrner" in reale Autorennamen umzuwandeln, in diesem Falle Rainer Maria Rilke. Die so entstehenden Parallelen decken sich auch in Werk und Biografie der angesprochenen Literaten, wenn z.B. "T.T. Kreischwurst" (entspricht Kurt Schwitters, einem der deutschen

Vorreiter des Dadaismus) als wichtiger Vertreter des Gagaismus bezeichnet wird. Gerade in diesem Potential liegt aber auch ein eventuelles Problem, denn ohne diese Parallelen verliert das Buch m.E. einen Großteil seines Reizes. Ebenso referiert Moers auf die jüdische Kabbalah die Prager Golem-Saga, die Alchimie (insbesondere Paracelsus) und hierbei speziell auf den "künstlichen Menschen", den Homunculus (Bezüge zum Faust 1 existieren). Bei diesen Passagen ist die Grenze der Allgemeinbildung weit überschritten und es wird zum tatsächlichen Verständnis der Vorgänge ein Wissen über die Geschichte der Geheimwissenschaften vorausgesetzt, welches kaum größere Verbreitung haben dürfte. Letztlich hat das Buch selbstredend in vielerlei Personen aktuelle und kunst- bzw. zeitkritische Anlagen, nicht nur der Literaturbetrieb wird parodiert und die moderne Kunst aufs Korn genommen, auch eine politische Aussage ist die gesamte Lektüre über spürbar. Moers stellt seinen Helden dem totalitären Herrscher, ja dem Despoten Phistomephel Smeik entgegen, der mit den üblichen Methoden der Manipulation und Propaganda seine Herrschaft ausübt und nach dem Motto "Heute regier' ich Buchhaim, und morgen die ganze Welt" verfährt. Hierin sind klare Anleihen bei den Totalitarismuskritikern in der Tradition Popper-Ahrendt-Adorno erkennbar.

Abschließend empfehle ich diesen Roman als ein weniger ernsthaftes Gegengewicht zum "Herrn der Ringe", wenn es darum geht, Jugendliche an "erwachsene" Literatur heranzuführen und außerdem all denjenigen Literaturbegeisterten, die sich auch in diesem eher experimentellen Milieu wohl zu fühlen meinen. (dee)

Die Stadt der träumenden Bücher  
von Walter Moers  
erschieden 2004 im Piper Verlag  
ca. 450 Seiten  
24,90 EURO  
ISBN: 3492045499

### Lehrersprüche

**Rittmann:** Es ist eigentlich im Rahmen der Emanzipation machohaft und zu vermeiden, eine Dame nicht nach dem Alter zu fragen.

**Brandmüller:** Ich hab einen Kumpel, der ist Sozialarbeiter, der könnt sich doch auch a mal mit euch befassen. Der is es auch gewohnt mitm Messer bedroht zu werden.  
(Zwei Schüler hantieren mit einem Cutter)

**Ruck:** Wenn jemand das Singen boykottiert, soll er wenigstens das Maul halten!

**Rittmann:** Cyanit darf nicht mehr hier aufbewahrt werden; ich mein, die meisten Lehrer sind eh so alt, die haben keine Schwiegermütter mehr.

**Grille:** Die 5. ist mir zu gedoped, da sind mir zu viele Ritalin-Kinder dabei.

**Rittmann:** Hört etz endlich mit dem Hintergrundgewaffel auf! Des is ja fast Terrorismus!

**Deisinger:** Pause heißt Pausehof!

(Tisch haut auf das Pult)

**Tisch:** So heiß ich.

**Schüler:** Herr Pult?



**plärrer**  
DAS STADTMAGAZIN

Das einzig wahre  
Stadtmagazin

Nürnberg · Fürth · Erlangen  
[www.plaerrer.de](http://www.plaerrer.de)

## Der Augenblick der Liebe Das neueste Werk von Martin Walser

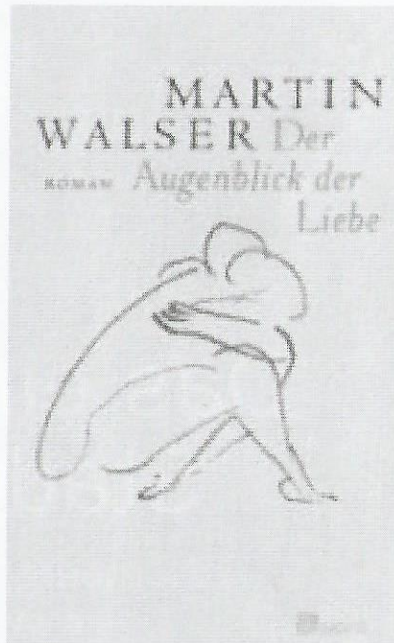
Neben seinem Essayband "Die Verwaltung des Nichts" gab sich Walser im Jahre 2004 auch der praktischen Seite dessen hin, was er als "Etwas so schön ausdrücken, wie es nicht ist" bezeichnet. Das Resultat: Der Roman "Der Augenblick der Liebe".

Der Augenblick der Liebe handelt von ebendiesem. Vom Augenblick der Liebe im Gegensatz zu langen Zeitintervallen, im Gegensatz zum Lebensweg; im Gegensatz zu Augenblicken, in welchen alles vorherrscht, nur keine Liebe. Gegenstück wäre also ein Leben "ohne einander"; Gottlieb Zürn, bekannt aus den Romanen "Das Schwanenhaus" und "Jagd", ein mittlerweile pensionierter Makler, jagt noch immer seinem Glücke hinterher, ohne zu erkennen, dass das Glück ihm immer eine Vision, eine Ahnung bleiben wird. Unfähig, das augenblickliche Glück zu leben, wird Zürns Leben dem Sylvios aus "ohne einander" immer ähnlicher.

Der Inhalt ist wenig brisant und schnell berichtet: Zürn lernt in seiner Funktion als Privatgelehrter eine junge amerikanische Studentin kennen, welche sich aktuell mit dem französischen Materialisten und Hedonisten LaMettrie auseinandersetzt; Zürn selbst hatte Jahre zuvor einige Artikel zu diesem verfasst und sich einen internationalen Ruf auf dem Gebiet der LaMettrie-Forschung erworben. In sie verliebt, reist er ihr in die Staaten nach, muss einen Vortrag über LaMettrie vorzeitig abbrechen und wird in der darauf folgenden Diskussion zum Spielball der Meinungen. Walser bot dies Gelegenheit, Erbschuldhypothese und "deutsches Schicksal" anzusprechen: genauer, es ansprechen zu lassen, noch dazu von einer amerikanischen Diskursteilnehmerin. In der Ferne wiederum liegt seine Vision des Glücks nun in der Heimat, bei Gattin Anna und den eigenen vier Wänden, bei Calvados

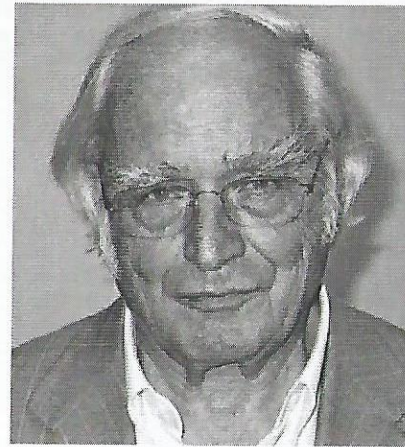
und Kaffeekränzchen - der Antithese zu seiner amerikanischen Umwelt, Bourbon und einem schäbigen Hotelzimmer, bei einer schäbigen Affäre, welche ihm längst nicht mehr so aufregend scheint wie zu Beginn. Zuhause erwartet ihn dann die Realität, verblühte Sonnenblumen und eine Frau, welcher er - ähnlich Wagner - das "Sie" freundlichst anbieten darf.

In diesem Roman ist wie in einer jeden Suada nicht jeder Ton, auch längst nicht jedes Wort ernst zu nehmen; in bester Bildungsbürgerlichkeit und doch als deren Antithese plaudert Walser von Moral und deren Überwindung, von Ehe und Affäre gleichsam als Hafen und Hölle, kurzum: er treibt die Geschichte dialektisch voran, ohne Ruhe und doch mit Zeit - stringent wie ein klassisches Drama, bruchstückhaft wie eine jede subjektive Erfahrung. Die vielgerühmte Sprachgewalt des Autors liegt eben in der Beschreibung einer Detailfülle, wie man sie nur in erzählter Prosa, in einer Anekdote findet. (dee)



## Martin Walser Der berühmte deutsche Autor im Überblick

*"Es gibt Geschichten, denen die Wirklichkeit nicht zu gestehen erlaubt, weil die Wirklichkeit in ihnen zu deutlich werden würde. Diese Geschichten muss man erzählen."*



Geboren wurde Martin Walser am 24. März 1927 in Wasserburg/Bodensee. Nachdem Walser am Ende des zweiten Weltkrieges als Soldat der Wehrmacht eingesetzt wurde, macht er 1946 sein Abitur und studiert schließlich in Regensburg und Tübingen die Fächer Literatur, Geschichte und Philosophie. 1951 promoviert er zu einem Thema von Franz Kafka zum Dr. phil. Währenddessen arbeitet er als Reporter und schreibt erste Hörspiele. 1950 heiratet er und wird Vater von vier Töchtern. Drei Jahre später schließt er sich der Autorenvereinigung "Gruppe 47" an, welche sich für ein neues Demokratieverständnis in dem Deutschland der Nachkriegszeit einsetzt. 1998 hält er seine Sonntagsansprache "Zum Verfahren einer Sonntagsrede", welche hitzige Diskussionen entfachte. Hier ein kleiner Ausschnitt: "Von den schlimmsten Filmsequenzen aus

Konzentrationslagern habe ich bestimmt schon zwanzigmal weggeschaut. Kein ernstzunehmender Mensch leugnet Auschwitz; kein noch zurechnungsfähiger Mensch deutelt an der Grauenhaftigkeit von Auschwitz herum; wenn mir aber jeden Tag in den Medien diese Vergangenheit vorgehalten wird, merke ich, daß sich in mir etwas gegen diese Dauerpräsentation unserer Schande wehrt." Auch über sein 2002 erschienenes Buch "Tod eines Kritikers" wurde viel spekuliert, da eine Figur des Romans viele Parallelen zu dem jüdischen Kritiker "König" Marcel Reich-Ranicki besitzt und diese ziemlich verrissen wird. Doch sollte man sich von diesen jämmerlichen Versuchen einiger Medien, Walser als Antisemit darzustellen, nicht von seinen Büchern abhalten lassen! Also wenden wir uns dem wichtigsten zu: seinen Büchern. Immerzu beschreibt er die Ereignisse mit ironischem Stil. Sein Hauptthema ist das untergründige Verhalten von Menschen, gedrängt von Emotionen. Walser schreibt, was man sich normalerweise nicht auszusprechen traut. Walsers Erzählungen, genannt sei hier "Ein fliehendes Pferd", berühren einfach. Sie regen zum Nachdenken über die eigene Lebensweise an und man entdeckt vielleicht, dass man manchmal selbst nicht weniger trostlos sein Leben fristet als Walsers Romanfiguren, die sich oft vom Alltagstrott zerstören lassen. Dadurch wecken sie einen auf, ja zwingen direkt zu Veränderung, wobei ich an dieser Stelle natürlich nur von meinen eigenen Empfindungen berichten kann. Besonders seine überempfindliche Wahrnehmungsfähigkeit und die Umsetzung dieser in genau treffende Beschreibungen ist bewundernswert. So kann ich weiterhin nur empfehlen, sich einmal näher mit diesem Autor zu befassen. Walsers Stil ist einfach zu verstehen und garantiert so für alle Lesehungrigen, welche sich auch für Geschichten über den Kampf gegen ein eintöniges Leben älterer Personen (wobei die Liebes- und Lebensprobleme zumeist dieselben sind) interessieren, lange Schmökerstunden. (mäh)

## Rezension: "Aufgang und Fall der Stadt Mahagony" von Kurt Weill. Inszenierung von Hansgünther Heyme

Das - überaus vorbildliche - Programmheft lässt zur Einführung in einem Artikel von Jürgen Schebera verlauten, bei der Uraufführung in Leipzig 1930 habe das Theater die "Lieben"-Szene zensieren lassen. Details werden uns erspart. Im Jahre 2005 besteht die Szene u.a. darin, dass ein Mann sich auf der Bühne den Unterleib eintkleidet und sein Geschlecht durch die Öffnung eines Fasses schiebt. So ändern sich Moralvorstellungen. Das Stück Mahagony selbst indes stellt dar, wie wenig sich an den Folgen unmoralischen Handelns - bzw. unmoralischen Handelns in der Sicht einer jeweiligen Gesellschaft - ändert.

Musikalisch ist Weill, dies vorweg auf seinem Höhepunkt: Er vermischt Spätromantik (insbesondere Wagner und Bruckner) auf der harmonischen, melodischen Ebene mit einer deutlich vom Jazz der Zwanziger Jahre geprägten Rhythmik. Die vielgerühmten, vielverpönten und ach so dem Zeitgeist der Opernwirtschaft widersprechenden Einlagen aus "Schlager und Volksmusik" fügen sich ein, fallen m.E. kaum auf.

Die Inszenierung selbst ist wenig spektakulär, ein typisches Stück deutsches Regietheater - nicht unkomisch darin, dass eine Horde perverser und sadistischer "Zwerge" den "Mord" an Jim vollführen; nicht aussagelos in den zum Schluss, im Gerichtssaal entrollten Bannern mit den Texten:

"Für die gerechte Verteilung der überirdischen Güter"  
"Für die ungerechte Verteilung der irdischen Güter"

Dennoch ein formloses Ganzes mit netten Versatzstücken aber ohne Rahmen, Sinn und Ziel. Insofern gelungen.

Das Meisterstück Brechts allerdings, dies sei der modernistischen Inszenierungsart als einzige dem Stück angemessene zu Gute zu halten, erfüllt alles andere als einen klassischen Spannungsbogen: Im ersten Akt geschieht viel Kleines, Szenisches; doch der Bigbang allen Unheils kündigt von sich erst mit dem "Aufstieg".

Vor der Herankunft des Hurrikans dümpelt die Stadt vor sich hin, ergötzt sich in irrelevanten "Freuden" des Alltags. In der genialischen Todesahnung - vielleicht in der Grundkonzeption der Johannismacht der Meistersinger verwandt - jedoch ändert sich schlagartig die Umgebung: Das einstmals im Zustand der Gesetzlosigkeit schlichtweg unterschlagene Gesetz (die "Moral") wird nun zum Feindbild:

Es nicht zu brechen hieße, es befolgen - und somit wider die "neuen Sitten" zu verstoßen. Hier jedoch, im Verfall aller wirklichen Sitte, beginnt der Aufstieg der Stadt, welcher ihre Vernichtung miteinschließt, sozusagen als eigene "dialektische Konsequenz".

Hier knüpft Brecht im Libretto an den real existierenden Sozialismus an und erschafft neben seiner "Traumwelt" Mahagony einen historischen Wahrheitskern außerhalb des Stückes; hierin übrigens wird das Stück selbst zum durchaus nicht unreligiösen Symbol, wie man in Jims letzten Worten, einem Verweis auf eben jenen Wahrheitskern in Gott, erkennt.

Neben der unübersehbaren Kritik am Kapitalismus durch die krude Szene, in der sich ein Mörder für 100 Dollar freikaufte und ein Zechpreller für das Verbrechen, kein Geld mehr zu besitzen, zum Tode verurteilt wird, üben sich auch leise Töne im Widerstand gegen den Sozialismus:

Die Solidarität der ehemaligen Freunde ist soweit verebbt, dass ihnen sein Leben keine 100 Dollar mehr wert ist. Dies kann gedeutet werden auf den Verfall der individuellen Solidarität durch die Projektion dieser in ein soziales System. Zudem war auch Brecht der korrupte Zustand

sowjetischer Behörden nicht fremd, sodass eine Deutung des fingierten Prozesses auf diese sicherlich angebracht ist. Schließlich führt die Dekadenz - ähnlich Fellini frisst sich ein Mensch zu Tode - zum notwendigen, "systemimmanenten" Verfall und Niedergang der Stadt. Gott ist hier nicht nötig, man bedarf seiner nicht als richtender Instanz, die Gesetze des Lebens haben "Sorge getragen für den Bestand der Erde".

Ein in all diesen Punkten indirekt angesprochenes Problem behandelt den Wert der Arbeit, denn selbst das allgemeine Phänomen der Zeit wird in der Stadt definiert dadurch, dass sie in "7 Tagen ohne Arbeit" bestehe. Es wird im Wochenrhythmus gedacht, worin ersichtlich wird, wie verhaftet die Bürger noch in den klassischen Denkweisen sind. Revolution macht sich nicht an einem Tag und kann niemals enden. Eine sinnvolle, sinnstiftende Tätigkeit findet niemand, alle ertränken ihren Weltfrust, solange dies eben geht, in aufgezwungener Heiterkeit und dem vielgerühmten Whiskey.

Die industrielle Produktion entfremdet nach Marx den Arbeiter, den Schaffenden vom Produkt, der Schöpfung, als er sich in dem Produkt nicht mehr als Schöpfer wiedererkennt; das Fehlen einer Arbeit aber entfremdet den Menschen von der Gesellschaft und letztlich von sich selbst.

PS: Diese Rezension kann nur anreißen, was zu diesem genialischen Stück zu sagen ist. Musikalisch steht es an einer ähnlichen Schwelle wie Strawinskys "Sacre de Printemps", ohne dessen epochemachende Wirkung (entfaltet?) zu haben; inhaltlich summiert es Hegel, Marx und Nietzsche in ihren praxisrelevanten Theorien. (dee)

## Rezension: "Iphigenie in Aulis" von Gluck Das Genie steckt im Titel

Die Inszenierung von Glucks "Iphigenie in Aulis" von Reto Nicköer verdient eine Erwähnung an dieser Stelle: Sie ist die erste in dieser Spielzeit, bei welcher die moderne Seite der Aufführung nicht beschämend sondern nur lästig ist. Ein klassischer griechischer Stoff, verpackt in französische Sprache und spät-, man möchte sagen überbarocke Musik. Der Inhalt zielt, ähnlich dem am PGN kürzlich aufgeführten Stück "Weiberregiment", auf das Umfeld des Stoffes vom Trojanischen Krieg. Gluck und sein Librettist Le Blanc stützen sich auf Racines Tragödie "Iphigénie": Agamemnon, Vater der Iphigenie, tötete bei der Jagd eine der heiligen Hirschkühe Dianas - und Aug' um Auge fordert sie nun Iphigeniens Leben auf dem Altar, um die Windstille aufzuheben, welche das griechische Heer vom Sturm auf Troja abhält.

Nach vielem Ringen mit sich sendet Agamemnon einen Boten, um Iphigenie mitteilen zu lassen, ihr Verlobter Achilles sei untreu geworden - und sie somit abzuhalten, nach Aulis zu reisen, wo sie geopfert werden soll. Der Bote erreicht Iphigenie nicht mehr rechtzeitig, sie reist an: und Achill kann ihren Glauben an seine Treue wiederherstellen. Während der Hochzeit der beiden offenbart man dem bis dahin unwissenden Volk, welches Opfer Diana sich erkoren hat. Agamemnon sieht nach einem Streit mit Achill keine andere Möglichkeit, Iphigeniens Leben zu retten, als sie und ihre Mutter zur Flucht aus Aulis zu bewegen; doch hierfür ist es zu spät: der Mob fordert Iphigeniens Tod. Diese unterwirft sich, teils aus Vaterliebe, teils aus Pflichtgefühl.

Diana - grandios gespielt von Ruth Rubio Reyero, wengleich ihr ein BH nicht schlecht gestanden hätte - ihrerseits erscheint nun, angekündigt vom Hohepriester Kalchas (brilliant: Bernd Hofmann),

und verzichtet angesichts der Leiden der Protagonisten auf das Opfer; sie gibt sich mit einer Hirschkuh zufrieden. Die Flaute legt sich: Dem Ansturm auf die Mauern Trojas steht nichts mehr im Wege.

Modernistische Elemente enthält auch diese Inszenierung zuhauf: eine komplexe Gewandsymbolik, welche sich mir nicht ganz erschloss; eine Art stilisiertes Unterseeboot als Kulissenbestandteil; Achilles T-Shirt mit dem Aufdruck "Victim or Hero?"; einen Altar andeutende Spruchbänder (polemos, guerre, krieg); nicht zuletzt in Endlosschleife laufende Videos mit Hirschen, arrangiert von Michi Meier. Dies alles wirkte deplatziert neben der aus sich zeitlosen Geschichte Iphigeniens. Dennoch störte es nicht, wie bspw. bei Verdis "Macht des Schicksals", welches ebenfalls in dieser Spielzeit gegeben wird. Ein Lob gebührt dem musikalischen Leiter Christian Hutter, der die Musik Glucks routiniert in Szene setzte. Insbesondere ein Element, mit dem sich schon Gluck dem Zeitgeist fügen musste - nämlich das obligate Balletstück -, gelang hier besonders: Diana vollführt zu den leitmotivischen Klängen Glucks eine martialische Tanzeilage.

Die Bedeutung des Stücks liegt auf zwei Ebenen: In der (religionskritischen) Kritik des Opfers und des Krieges; die Willkür Dianas und die Schuldlosigkeit Iphigeniens steigern sich und erreichen ihren Höhepunkt in der bereitwilligen Fügung, mit der Iphigenie sich dem Schlächter ausliefert. Mutet alleine das allgemeine Tier- oder auch Pflanzenopfer aus heutiger Sicht unmenschlich und primitiv an, so passte auch das Menschenopfer nicht in die Kulturwelt der Griechen. Menschen schlachteten die archaischen Kulte der barbaroi.

Psychologisch ist die Oper sicherlich nicht - zu sehr zielt sie auf den allgemeinen Menschen und zu wenig auf die individuellen Eigenheiten; doch gerade in diesem kollektivierenden Element liegt ihre Stärke: das Opfer gewinnt seine so-

ziale Dimension; das Opfer des Soldaten, der Mutter, des Arztes vereinigt sich in Iphigenie. Dass sie sich aufgrund bellizistischer Anwendungen eines wütenden Mobs - und einer wütenden Götterwelt - opfern soll, verschärft den Konflikt. Hingegen stereotyp fällt die Liebesgeschichte zwischen ihr und Achill aus: Nach dramatischen Wendungen das Happy End. (dee)

**rofirmaol**

*Ein Kölner, ein Düsseldorfer und ein Westfale gehen zusammen in eine Kneipe. Der Düsseldorfer bestellt sich ein Alt, der Westfale ein Pils und der Kölner eine Milch. Die beiden fragen ihn: "Hä? Wieso trinkst du 'ne Milch?" - "Ja, wenn ihr kein Bier trinkt, trink' ich auch keins."*

*Wie wird man einen Philosophen los, der vor der Haustür steht?  
- Man bezahlt die Pizza.*

*Manöver - Ende der 2. Woche im Feld. Der Hauptmann läßt seine Leute antreten. "Soldaten, heute haben wir endlich Gelegenheit, die Unterwäsche zu wechseln. Schulze wechselt mit Meier, Huber mit Becker, Strieglitz mit Zimmermann..."*

*Der Mathelehrer sagt: "Die Klasse ist so schlecht in Mathe, daß sicher 90% dieses Jahr durchfallen werden."*

*Ein Schüler im Hintergrund: "Aber so viele sind wir doch gar nicht...!"*

**Herrn Leisgang zum Abschied:**  
*"Ich will nicht in die Schule!" - "Aber du mußt in die Schule!" - "Die Schüler mögen mich nicht, die Lehrer hassen mich, der Hausmeister kann mich nicht leiden, und der Busfahrer kann mich nicht aushalten." - "Jetzt reiß dich bitte zusammen: Du mußt in die Schule - Du bist der Direktor!"*

**Todesstrafe in den USA  
Exekutionen im Land der Menschenrechte**

In den meisten Staaten der USA gibt es noch die Todesstrafe. Sie wird an Männern, Frauen und dabei sogar an geistig Behinderten und Jugendlichen nach Vollendung des 17. Lebensjahres vollzogen. Es gibt verschiedene Arten der Hinrichtung, die frühesten Methoden waren das Erhängen und das Erschießen. Danach kam der elektrische Stuhl, der heute aber nur noch in Nebraska verwendet wird, weil es viele Komplikationen damit gab. Als das erste Mal ein Mann auf ihm hingerichtet wurde, wurde er 16 Minuten lang zu Tode „gekocht“; die Leiche musste über 20 Minuten abkühlen, bevor sie angefasst werden konnte. Anwesende meinten: "Es hätte besser mit einer Axt getan werden können."  
Das heute am häufigsten in den USA verwendete Liquidierungs-Verfahren ist der Einsatz der Giftspritze. Viele Menschen sprechen dabei von einem „sauberen Tod“.

Was Vielen verborgen bleibt, ist die Vorgeschichte der einzelnen Fälle, wie es bei einem Fall aus dem Jahr 2000 besonders deutlich wird. Es wurde ein geistig behinderter Mann hingerichtet, weil er fünf Menschen die Kehlen durchgeschnitten hatte. Die Vorgeschichte zu diesem Fall sieht aber so aus, dass der Mann in eine geschlossene Psychiatrie eingewiesen werden sollte, aber aus Bettenmangel als „ungefährlich“ eingestuft wurde, um Kosten zu sparen. Dies kostete 14 Tage später 5 unschuldige Menschen das Leben.  
Allein in Texas wird pro Monat ein Mensch getötet, und in den gesamten USA wöchentlich einer. Die Todesstrafe gibt es hauptsächlich in den Staaten, in denen es früher auch die Sklaverei gab. Viele US-Staatsbürger meinen dazu: "Wenn sie keine Neger mehr umbringen können, dann bringen sie halt andere um." (max)



**JETZT GIBT ES FURTHER STAGES AUCH FÜR KINDER AB 13 JAHREN**

**Erweitern Sie die Ausdruckskraft  
Ihres Kindes durch STAGECOACH  
Tanz, Theater und Gesang**

Wie auch immer Ihre zukünftige Rolle im Leben sein wird, Kinder können sie genauso auch erfahren und erlernen. Mit viel Spaß lernen die Kinder bei Stagecoach mit Lehrern aus der Musik, dem Tanz und der Schauspielerei, mehr Selbstvertrauen und mehr Selbstbewusstsein zu gewinnen. Enthusiasmus ist alles, was ihr Kind, 13 bis 16 Jahre, benötigen sollte. Aufkommen und Anmeldeformulare erhalten Sie kostenlos unter:

**THEATER/MUSICAL  
SOMMERWORKSHOP  
02. - 06. August  
Jetzt anmelden!**

**Freecall 0800-78 24 326**

STAGECOACH Theatre Arts Schools GmbH  
[www.stagecoachschools.com](http://www.stagecoachschools.com)

Fürth, Nürnberg, Erlangen, Schwabach und Aurbach



## Pisa-Studie, die Zweite Des Grauens nächste Runde

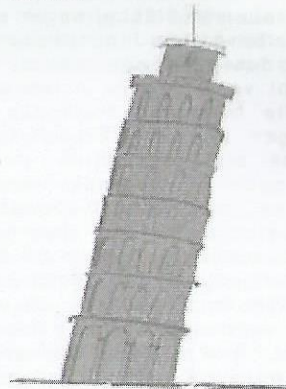
Die erwarteten, bzw. eher erhofften Verbesserungen der deutschen Schüler in der Pisa Studie II vermisste man nach Bekanntwerden der Ergebnisse. Im Vergleich zu dem Test in 2000 ergaben sich zwar leichte Verbesserungen, jedoch liegt man im internationalen Vergleich immer noch im Mittelfeld. Die altbekannten Kräfte aus dem vorangegangenen Test gaben wieder den Ton an, allen voran Finnland. Zudem fällt auf, dass sich die asiatischen Vertreter immer mehr in den Blickpunkt schieben, und gegenüber den europäischen Staaten klar im Vorteil liegen.

Nun stellt sich natürlich die große Frage, warum altbewährte und wohlhabende Staaten Europas gegenüber dem Rest der Welt teilweise so im Hintertreffen liegen.

Sind es vielleicht nur die „falschen“ Lernmethoden, oder die Einteilung der Schüler in drei Schultypen ab der 5. Klasse. Sicher ergibt sich durch diese Aufteilung ein gewisses Problem, denn eventuell vorhandene Stärken eines Schülers könnten durch geringe Förderung ins Hintertreffen geraten. Außerdem ist es heutzutage fast schon Mode, sich als Matheniete zu outen, den fast jeder hatte einst so seine Probleme mit der Welt der Formeln und Zahlen.

Nehmen wir nun mal Japan als ein auffälliges Beispiel in Augenschein! Der Matheunterricht unterteilt sich dort in zwei Bereiche: zum einen besteht er aus reinem Auswendig lernen, zum anderen werden auch praktische Dinge ausgeführt, wo Schüler selbstständig versuchen zu Lösungen zu kommen. Dadurch wird das erforderliche logische Denken gefördert. Gerade das ist wohl das wichtigste Ziel der Mathematik, und nicht wie meist angenommen wird, in der Lage zu sein Matherrechnungen zu lösen. Denn in welcher Lebenssituation sollte es erforderlich sein, eine Gleichung mit binomischen Formeln zu lösen?!

Jedoch lassen sich natürlich die Methoden anderer Länder nicht einfach übernehmen, da jedes Land eine ganz andere Kultur hat und die Menschen einen ganz anderen Einstellung gegenüber der Schule haben.



Die Bildungspolitik wird wohl auch in den nächsten Jahren eines der wichtigsten Themen bleiben und die Bundesregierung wird sich wohl so ihre Gedanken machen müssen um im nächsten Pisatest einen Sprung nach vorne hinlegen zu können. Doch wir können nur hoffen, dass sich die Politiker demnächst etwas besseres als das G8 einfallen lassen, damit die Schüler nicht noch mehr unter Druck stehen. Denn wie allgemein bekannt sein sollte, mit Zwang erreicht man nichts, sondern gefragt ist Motivation der Schülerschaft. Und diese erreicht man nicht, wie manche Lehrer zu glauben meinen, indem man uns Schülern bei jeder Gelegenheit das schlechte Abschneiden in der Pisa-Studie vorhält sondern vielmehr durch Unterstützung. Also, liebe LehrerInnen): Versuchen Sie doch wenigstens, uns das Gefühl zu geben, als hätten Sie noch Glauben an unsere kleinen Gehirnzellen! Das könnte mehr bringen als so manche Idee von weltfremden Politikern. (td)

## Ihr eigener Wahlsieg in 21 Tagen Dieser Artikel ist nicht im Handel erhältlich

Die Bundestagswahl im Herbst wirft ihre Schatten voraus; kurz: es ist Wahlkampf. Ich habe verschiedene Konzepte analysiert und daraus die perfekte Wahlkampfstrategie entwickelt.

### 1. Der Kandidat

Damit steht und fällt quasi der Wahlsieg, deshalb sollte man bei der Auswahl des richtigen Kandidaten nichts dem Zufall überlassen. Mein Vorschlag: Ein Kanzlercasting und eine Show auf einem unserer vielen Unterschichtensender, in der die Wähler ihren Schützling durch den Wahlkampf begleiten können. Das hätte für die SPD den Vorteil, dass sie nun auch wieder eine reelle Chance hätte, auch wenn sie in den Umfrageergebnissen derzeit relativ hinten liegt, denn bei Popstar-Castingshows behauptet schließlich auch jeder er würde den Kandidaten schlecht finden und die CDs gehen trotzdem weg wie geschnitten Brot. Außerdem könnte man mit Merchandising-Artikeln wie beispielsweise einer Heuschreckenklatsche oder einer original Wahlschlappe den Staatshaushalt sanieren. Allerdings verschwindet ein gecasteter Bundeskanzler im Gegensatz zu einem Retorten-Popstar nicht nach vier Wochen von selbst.



### 2. Durchführung des Wahlkampfes

Viele Leute finden die traditionellen Wahlveranstaltungen schlichtweg zu langweilig, gehen also gar nicht erst hin und bilden sich ihre politische Meinung lieber zu Hause beim Studium einer ziemlich bunten Tageszeitung. Mein Vorschlag: Mittelbekannte bis bekannte (kommt auf die Schwarzgeldreserven der Partei an) Bands für einen Auftritt während einer Wahlveranstaltung buchen. Folge: Die Veranstaltungen werden zu regelrechten Volksfesten und unentschiedene Wähler werden ihr Kreuzchen mit Sicherheit an der richtigen Stelle machen. Nun stellt sich für die Wahlkampfleiter der Parteien bloß die Frage, welche Bands sie verpflichten sollen, hat doch jede Partei ihre eigene Zielgruppe. Um ihnen diese Entscheidung ein bisschen zu erleichtern habe ich - selbstverständlich vollkommen objektiv - ein paar unverbindliche Empfehlungen zusammengestellt:  
SPD - Die Kassierer  
CDU - De Randfichtn  
Die Grünen - Green Day  
FDP - Funny van Dannen  
NPD - Böhse Onkelz  
PDS - Ton Scheiben Scherben

### 3. Wahlversprechen

Liebe Parteien, jetzt mal ehrlich. Jeder weiß doch inzwischen, dass ihr uns vor der Wahl immer gnadenlos die Hücke volllügt. Also, warum lasst ihr solche Scherze nicht und verspricht einfach nichts. Ok, damit kann man keine Wahl gewinnen. Mein Vorschlag: Verspricht doch euren Wählern, die Wahlkostenrückerstattung in Freibier zurückzuzahlen. Damit könnte sogar die SPD die Wahl nochmal gewinnen. Und die CDU könnte mit "Freibier statt Hartz IV" werben... (fg)



# DänMän

= DIE FREESOR =

Das ist Dänmäns neue Friseur:

An einem ganz normalen Morgen vor dem Schulstart:

Wie kam's dazu?

Da vor: PERSO

ALIA aua

Na toll...

Hu... ein hässlicher Haarschnitt wär sein Ende!!!

HE'Y

HO!

LET'S GO!

Ich weiß! Im Bld werde ich ihn über rauchen!

FREE SOR  
DÄNMÄNS FREISEUR

\* Busfahrer

So ein genialer Plan! Zuerst - Sie oh!

Wieso hat Ihre Krille keine Bagel?

... jedenfalls, so sieht mein Plan aus!

1. Dänmäns wird zur Hölle geleitet
2. Er will in den Bus einsteigen
3. Ich lege den Schalter dem aus...

Zack! - schalt die FREESOR. Hand raus und Dänmäns Friseur ist knuber

Verdammt! Was hab' ich da nur falsch gemacht? Wie war das nochmal mit der Türmechanik... ..

Das war die Geburt von Dänmäns neuer Friseur

## Heeeeelga! Das war Rock im Park 2005

"Heeeeeeeelgaaaaa!" Wer schon öfters Festivals à la Rock im Park aufgesucht hat, kennt diesen Ausruf nur all zu gut.

Doch wie es zu diesem traditionellen Helgaaa-Geschreie kam, weiß wohl keiner so genau. Hier wollen wir nun wenigstens einmal die verschiedenen Thesen zu diesem Thema näher betrachten.

Eine Behauptung lautet, dass ausschlaggebende Ereignis sei schon Ende der 80er Jahre auf einem Openair in St.Gallen geschehen.

Jemand suchte lautstark nach seiner Freundin namens Helga. Dadurch brachte es den gesamten Campingplatz in Aufruhr und letztendlich riefen alle Openair-Besucher nach dieser phantomartigen Frau. Jedoch konnte die Gesuchte wegen der verwirrenden Masse an Suchtrupps nicht gefunden werden.

Ob es diese Helga denn nun wirklich gab, können wir leider nicht überprüfen, vor allem da wir den Blutalkoholpegel des damals suchenden Mannes nicht kennen.

Eine weitere Vermutung lautet, dass Helga eigentlich ein Yorkshire-Terrier sei, der von seinem Besitzer gesucht wurde.

Die letzte aller auffindbaren Thesen besteht darin, dass es auf dem Bizarre-Festival wohl eine Gummipuppe namens Helga gab. Schlussendlich können wir nicht nachweisen, wie dieser traditionelle Ruf nun entstanden ist. Fest steht, dass er enorm zum Gemeinschaftsgefühl eines solchen Festivals beitragen kann.

Nun, wenden wir uns dem diesjährigen Rock im Park zu, das anscheinend viele Pirckheimer selbst miterlebt haben, schließlich gibt es am Tag vor Rock im Park sowie am Montag danach wohl die meisten Migräneanfälle des ganzen Schuljahres, was für einen hohen prozentualen Pirckheimer-Anteil an Rock im Park spricht.

Auch wenn der "Überraschungsheadliner", der schon einen Monat vor Bekanntgabe in einem Nürnberger Stadtmagazin als normaler Act aufgeführt worden war,

aus der deutschen Seichtpopgruppe "Wir sind Helden" bestand, ließen sich allerlei angestaute Aggressionen bei Bands wie "In Flames", "Slipknot", "Shadows Fall" oder "The Hives" durch pogen abbauen. Dies führt übrigens zu einer konfliktfreieren Schulzeit, weswegen auch Lehrer, die dieser Musik abgeneigt sind, diesem Festival einiges an Dank schulden.

Es herrscht allerdings immer noch Unsicherheit, ob Rock im Park 2006 tatsächlich in Nürnberg stattfinden wird. Doch gehen wir davon aus, dass uns das Glück wie immer hold sein wird und wir nächstes Jahr nicht mit fünf Tonnen Reisegepäck nach München pilgern müssen.

Im Gespräch für das RiP-Gelände 2006 ist der Volksfestplatz als Centerstage, das Gebiet um den Silbersee als Alternastage und der Serenadenhof als Talentforum.



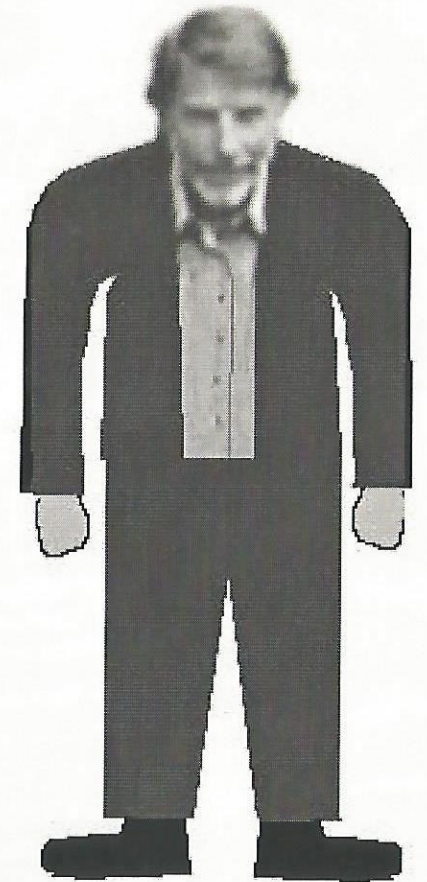
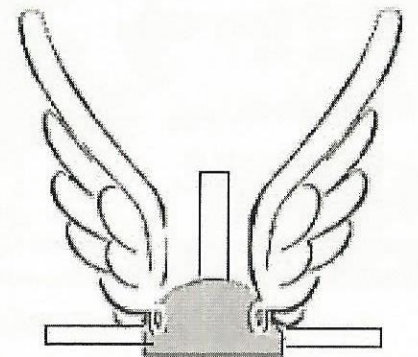
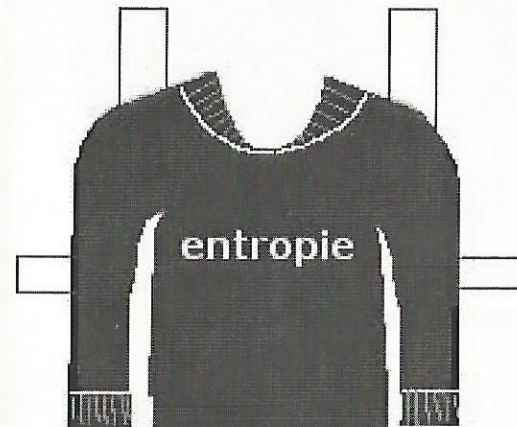
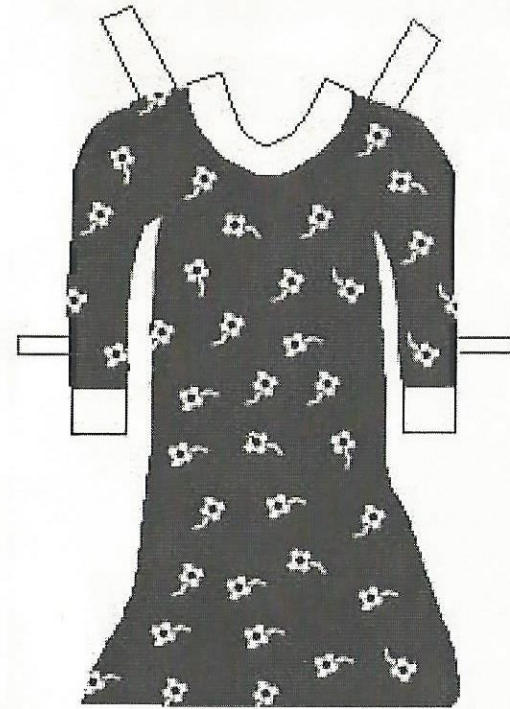
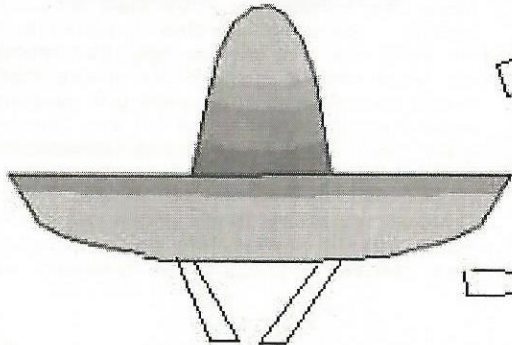
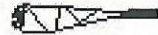
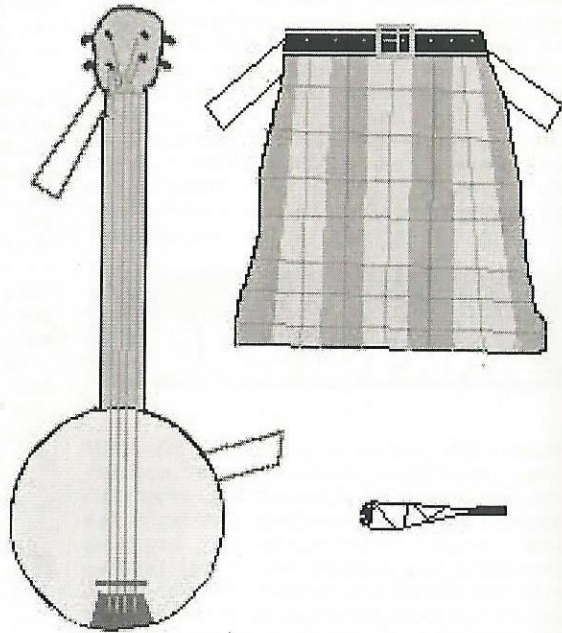
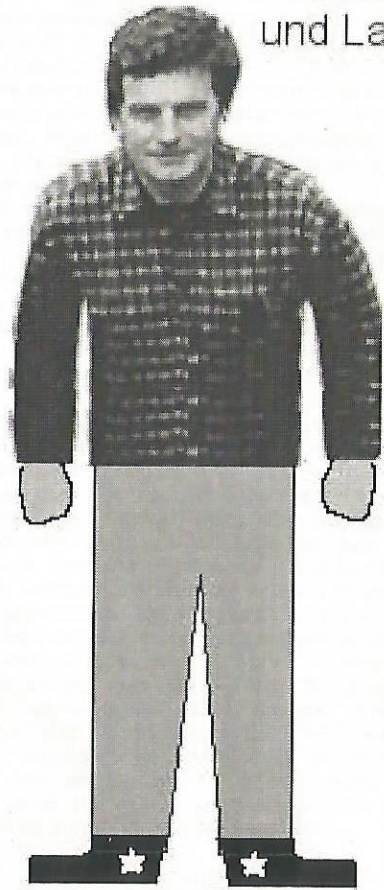
Mir bleibt nur noch zu sagen, die blauen Flecken, der verlorene Geldbeutel samt Fahrkarte und Ausweis, ja sogar die darauf folgenden 40 Euro Strafe fürs unbeabsichtigte Schwarzfahren haben sich gelohnt (an dieser Stellen ein herzliches Danke an den netten Polizisten der sich mit mir während der Wartezeit der Personalienüberprüfung über seine AC/DC-Vorliebe unterhalten hat).

Um meine letzten Zweifel zu beseitigen, kann ich nur ein Beispiel von Pirckheimern anführen, die noch mehr Pech als ich hatten. Diesen wurde nämlich ihr Zelt samt Schlafsäcken und Isomatten einfach abgefackelt.

Sucht euch also einen Platz mit einigermaßen harmlosen Zeltnachbarn, sowie mit genügend Löschwasser in der Nähe aus. Dann kann ja nix mehr schief gehen. (mäh)

# Lustige Anziehfiguren

Einfach ausschneiden, Teile auflegen und Laschen umknicken. Viel Spaß!



# Lernstudio



Gute Noten!

# Barbarossa

## Nachhilfe & Förderung

Wir bieten:



- Nachhilfe in allen Fächern (Mathe, Deutsch, Englisch, Physik, Französisch, Latein usw.)
- Hausaufgabenbetreuung
- Abitur-/Klausurvorbereitungen für alle Grund-/ Leistungskurse
- Hilfe bei Les- und Rechtschreibschwäche
- Lerntechniken
- Konzentrationsübungen
- Kostenloser Probeunterricht



[www.lernstudio-barbarossa.de](http://www.lernstudio-barbarossa.de)

0911 / 439 47 80

**Nürnberg-Süd**

Außenplatz 19 • Tel.: 0911 / 439 47 80

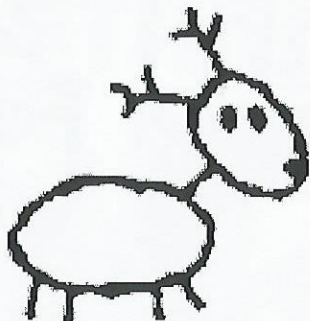
## Die Rentner kommen Eläkeläiset - fremdartige Klänge aus Finnland

Bei Eläkeläiset, zu Deutsch 'Rentner', handelt es sich um eine Gruppe chaotischer Finnen, deren Lieder für unsere Ohren sehr exotisch klingen mögen: Die Band spielt einfach Altbekanntes jeder Stilrichtung nach, wobei sie Allem ihre persönliche Note verleiht, was sich zunächst einmal in ihrer Wahl der Instrumente äussert. Neben Gitarre, Schlagzeug, Keyboard und Bass, haben die Jungs nämlich noch ein Akkordeon mit dabei. Damit spielen sie die Urstücke in teils stark erhöhtem, teils aber auch niedrigerem Tempo nach. Anschließend werden noch die Texte sehr frei und teilweise auch sehr deftig ins Finnische übertragen, wobei oft "Humppa" als Füllwort eingestreut wird, was der Musik auch gleichnamiges Genre verpasst. So wird beispielsweise Billy Idols "Dancing with myself" zu "Humppaan itsekseni", auf Deutsch soviel wie "Ich tanze Humppa mit mir".

Und dabei macht Eläkeläiset vor keiner Musikrichtung halt: Von den Eagles ("Hotel California" -> "Hotelli Helpotus") über Iron Maiden ("The Number of the Beast" -> "Katkaistu humppa") zu Scooter ("Faster, Harder, Scooter" -> "Jenkkapolkahumppa") wird gnadenlos abgekupfert und neugestaltet. Lediglich auf ihrer neuesten CD ("Humppaelämä") finden sich selbst geschriebene Lieder, die den Geoverten aber in keinsten Weise nachstehen, im Gegenteil, die Polka-ähnlichen Klänge kommen sogar noch schwungvoller als auf früheren Alben herüber.

Eine weitere Besonderheit von Eläkeläiset sind mit Sicherheit ihre Auftritte. Nachdem sich die Finnen mit Bier und Wodka auf ein gewisses Niveau hochgeschaukelt haben, verliert die Band den letzten

Rest ihrer Ernsthaftigkeit. So haben die "Rentner" bereits einmal während dem Auftritt eine Mehrfachsteckdose mit einem selbstangerührten Wodkamixgetränk zu interessanten Bruzzelgeräuschen verleitet (bitte nicht nachmachen!). Später hat der Keyboarder sein Musikinstrument auf der Bühne herumgeworfen und anschließend mit einem Seitenschneider zerlegt, um



sich danach zurückzulehen und die Melodien mitzusummen. Kurz darauf wurde dann noch das Schlagzeug von einem betrunkenen Fan unter Beschlag genommen, bevor schließlich auch noch das zweite Keyboard zu Bruch ging.

Von solcher Stimmung bleibt das Publikum nicht unberührt: Es wird mitgesummt, "Humppa!" gegrölt und auch aufs Heftigste gepogt.

Die CDs erscheinen unter dem Label Humppa-Records bzw. Tug-Records, dessen Sitz in Fürth ist. Dort befindet sich auch der einzige finnische Plattenladen Deutschlands - der "Kioski" - in dem es alle Alben, die letztes Jahr veröffentlichte DVD und auch Merchandisingartikel wie Kleidungsstücke, Tassen und sogar Flachmänner von Eläkeläiset zu kaufen gibt.

Hier gibt es auch noch viele weitere Tonträger finnischer oder auch mal deutscher Interpreten, wie zum Beispiel das neueste Nightwish-Album "Once" auf LP oder eine Aufnahme eines Konzertes der deutschen Gruppe Tocotronic.

Des Weiteren finden im Kioski regelmäßige Veranstaltungen statt; dieses Jahr waren das beispielsweise eine Filmvorführung der finnischen Dokumentation "Oranki" von Pekka Syväniemi und die Vernissage einer Ausstellung von Franziska Köhler.



## Zynische Weisheiten

**Arnold:** Der Ruck braucht immer zwei Overhead-Projektoren gleichzeitig, fünf Medien und noch ne Gitarre. Ich hab schon Schwierigkeiten mit einem Lineal.

**Arnold:** Ich kann auch in nen Laden gehen, mir ein Gewehr kaufen und in die Decke schießen!  
(Kommentar zum Lösungsweg eines Schülers)

**Arnold:** Die Klasse ist so groß, wenn sich da ein paar erschlagen machts auch nix.

**Arnold:** Ich lass etz an Beutel rumgehen, dann tut jeder nen 30 Euro-Schein rein und ich weiß ob ich mir ne Boss-Unterhose kaufen kann. Aber mir kommts sowieso eher auf den Inhalt an als auf des drumherum.

**Arnold:** Das klingt wie bei mir, als ich von Samstag auf Sonntag nur noch gekotzt hab wie ein Blöder.  
(Quietschen beim Tafelputzen)

**Arnold:** Heut hams alle mit 18 ihren Führerschein, ich hab in der 11. Klasse noch net gwusst was ein Auto ist.

**Arnold:** Ich in meiner simplen Einfalt...kann da ja mal was übersehen. (nachdem er wieder einmal nach wildem Hin- und Hergespringe keinen Überblick mehr über sein Tafelbild hatte)

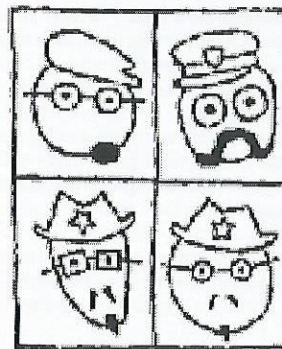
**Arnold:** Irgendwann fällt mir noch die Tafel auf'n Kopf, muss ich wenigstens nimmer Stunden vorbereiten und korrigieren. Muss auch immer die Vorteile sehen!

Eläkeläiset hat hier in gewissen Kreisen bereits einen Kultstatus erreicht, was nicht nur an der Anzahl der Auftritte liegt: Neben vielen Konzerten in Bars/Diskotheken sind die Finnen auch schon oft bei Großveranstaltungen wie Rock im Park oder dem Wacken Open Air auf der Bühne gestanden.

Auf dem Chaos Communication Camp 2003, einem Treff des Chaos Computer Clubs, hat sich Eläkeläiset ebenfalls einen Namen gemacht: Es gab dort ein extra Zelt, in dem man bei Humppa-Musik und belgischem Starkbier feiern konnte. Diese Gelegenheit wurde von vielen genutzt - mancher hat sich jedoch entsetzt abgewandt und den Ort schnellstmöglich wieder verlassen.

Was ich damit sagen will: Humppa ist sicherlich nicht jedermanns Sache und es ist auch nicht mein Ziel, Leute von Eläkeläiset zu überzeugen. Jedem ist sein Musikgeschmack schließlich selbst überlassen. Doch ich habe dem Neuen eine Chance gegeben, bin seinem Bann erlegen und glücklich damit. Humppa! (pla)

## Eläkeläiset



Humppa 'til we die

## Gegen Castingbands Eine Abrechnung mit der Musik- industrie

Mit "No Angels" fiel das Übel der Casting-Bands über uns herein, seinen derzeitigen Höhepunkt bestreitet dieses Phänomen wohl mit der Gruppe "Nu Pagadi". Obwohl die Casting-Show-Welle zwar mittlerweile wieder am verebben ist, werden unsere armen Ohrchen im Radio immer noch mit den Auswüchsen dieser Commerzmaschinerien gepeinigt.

Es mag ja sein, dass sich tatsächlich ab und an jemand mit einer annehmbaren Stimme in diese, nach dem Prinzip "Stimme egal, Hauptsache ihr seht gut aus" zusammengepuzzelten Bands verläuft, doch im Vordergrund steht die Vermarktung. Charakter oder eigene Kreativität sind dabei eher störend, so werden die Mädels alle auf Barbie-Puppe getrimmt und Beziehungen der Bandmitglieder schon mal verleugnet, das kommt schließlich besser beim Mainstream-Publikum an.



Wo sind bloß die hartarbeitenden Bands auffindbar, mit ihren eigenen Macken, Mackeln, Stimmgewalten und vor allem pögefähiger Musik! Wir haben uns auf die Suche gemacht und sind beim NN-Rockbühne-Finale 2004 in unserer Nachbarlocation, dem "Hirsch" fündig geworden. Wieder hatten sich vier Bands ins Finale und durften an jenem Abend um die Gunst der trink- und feierfesten Gäste, sowie der Jury spielen! Als Gewinn winkte ein Auftritt bei Rock im Park 2005! Wir haben für euch zu einem unsere persönlichen Favoriten interviewt, sowie natürlich die offiziellen Gewinner! (mäh)

## roflmao!

*Der Chemieprofessor doziert vor den Erstsemestern über die Elektronentransfertheorie. Er schreibt eine Strukturformel an die Tafel und sagt: "Wie sie sehen, fehlt ein Elektron. Wo ist es?" Schweigen.*

*"Wo ist das Elektron?", fragt der Professor wieder. Da ruft einer der Studenten: "Niemand verlässt diesen Raum!"*

*Die Versetzung in die 2. Klasse ist fraglich. Die letzte Chance ist die Prüfung beim Direktor.*

*"Na Peter, buchstabier' doch mal "Vater". Peter: "V A T E R."*

*Direktor: "Gut, bestanden. Susi, buchstabier' mal 'Mama'."*

*Susi: "M A M A."*

*Direktor: "Gut, bestanden.*

*Ali, buchstabier' mal 'Ausländerdiskriminierung'..."*

*Was ist der Unterschied zwischen einer Fuhrer Langholz und dem Sozialismus? Bei der Fuhrer Langholz kommt zuerst das dicke Ende und dann die rote Fahne...*

*Frage: Wo ist die Grenze zwischen Genie und Wahnsinn?*

*Antwort: Irgendwo bei Kufstein...*

*Eine Freundin von mir, eine Liebhaberin gälischer Sprachen, meinte mal, walisisch sei ungefähr wie das, was immer beim Scrabble übrigbleibe...*

*Was ist der Unterschied zwischen einem Telefon und einem Politiker? - Das Telefon kann man aufhängen wenn man sich verählt hat.*

*Das junge Ehepaar: "Na, wie schmeckt Dir denn heute das Mittagessen?" "Warum, suchst Du schon wieder Streit?..."*

## Interview mit Projekt Caravelle Erfolgskonzept: gestählte Körper, Speiseeis und Schnitzel

*Entropie: Hallo Projekt Caravelle! Ihr habt es geschafft und den ersten Platz bei der NN-Rockbühne gemacht! Was denkt ihr, war der ausschlaggebende Unterschied zwischen euch und den anderen Bands?*

*Projekt Caravelle: Wir haben keine Gitarre.*

*Entropie: Wie lange gibt es eure Band schon und wo habt ihr euch kennengelernt?*

*Projekt Caravelle: Vor vier Jahren gründete der Saxophonisten Max O'Phon zusammen mit dem Posaunisten Dombone die TripHop-Band „Rainbow Warriors and the Klit-Mike“. Auf Grund musikalischer Differenzen erfolgte eine Umorientierung. Mit Speiseeis köderten sie Philliano am Pianoforte und Mike Hell am Schlagzeug. Zu den Naschkatzen gesellte sich später noch Daniel Bart Back am Bass und Ficksau Michi Bayer (Percussion), hoppala das erste Projekt war geboren und funktionierte einwandfrei, bis Daniel Bart Back angeblich bei einem Autounfall ums Leben kam, was sich aber als faule Ausrede herausstellte. Es folgten einige Einkäufe (für sagenhafte 0 Euro). Hierbei handelte es sich um niemand geringeren als den ehemaligen ApplePiePosers Sänger / Gitarristen Mike Raphone am Gesang und den Ragin' Diarrhea Bassisten Conny Kannone. In dieser Formationen brechen wir seit 1 ½ die Herzen der nicht ganz so stolzen Frauen.*

*Entropie: Was haltet ihr eigentlich von Casting Shows wie "Popstars", "DSDS", usw.?*

*Projekt Caravelle: Casting Shows gibt es nur so lange es Leute gibt, die sie anschauen, beide sind so nützlich wie ein Lutscher, der nach Scheisse schmeckt.*

*Entropie: Mit wem würdet ihr gerne einmal auf der Bühne stehen bzw. wer hat eure Musik beeinflusst?*

*Projekt Caravelle: Am liebsten würden wir mit Mardi Grass.bb die Bühne teilen. Beeinflusst haben uns „The Doors“, „Blood, Sweat and Tears“, „Frank Zappa“, „Cherry Poppin' Daddies“ und viele andere.*

*Entropie: Was macht ihr eigentlich so in eurem Privatleben?*

*Projekt Caravelle: Die Band arbeitet an einem Filmkonzept, das versucht den klassischen Erotikfilm mit der Ästhetik eines asiatischen B-Movies zu verbinden (Titel: Bukkake Ninja.) Der Posaunist übt in seiner Freizeit meistens Posen vor dem Spiegel und labt sich dabei an seinem gestählten Körper. Der Saxophonist sucht, bisher vergeblich, in seinem Keller für den Akt bereite Frauen. Ab Acht trifft man sich dann zum Spielen. Die anderen haben kein Privatleben sondern studieren und arbeiten emsig.*

*Entropie: Wie geht ihr vor, wenn ihr ein neues Lied schreiben wollt? Wovon lasst ihr euch inspirieren?*

*Projekt Caravelle: Es ist vorbei mit der Wanderklampfen-Grünewiese-Songschreiberromantik, das ist harte Arbeit, Mann. Inspirieren lassen wir uns von der Literatur eines Charles Bukowski und Marquis De Sade.*

*Und natürlich jede Menge Schnitzel.*

*Entropie: Wie würdet ihr eure Musik in drei Buchstaben beschreiben?*

*Projekt Caravelle: s e x*

*Entropie: Dankeschön für das Interview! Wir wünschen euch auch weiterhin noch viel Erfolg!*

*Projekt Caravelle: Danke, wir geben immer gerne Interviews. Unsere Webseite: <http://www.projekt-caravelle.de>*

*Das Interview führte Marion Schindler*

## Interview mit Logjammin' "Ich bin ein Apfelkind"

*Entropie: Hallo Logjammin'! Da ihr für uns die wahren Gewinner des Abends seid, möchten wir euch gerne ein paar Fragen stellen. Stellt unseren Lesern doch bitte erst einmal eure Band vor!*

Logjammin': Hi! Also unsre Band besteht aus dem Matze, Gitarrist, mir dem Frieder, auch Gitarrist, Hännes dem Bassist, Diddi der Sängerin und Götz unserem Schlagzeuger.

*Entropie: Wie lange gibt es eure Band schon und wo habt ihr euch kennengelernt?*

Logjammin': Wir kennen uns eigentlich schon ewig und sind alte Kumpels, da wir alle auf dieselbe Schule in Bad Windsheim gegangen sind. Unsere Band gibt es allerdings erst seit 2001, wobei 2003 noch unser zweiter Gitarrist Frieder dazugekommen ist.

Bis vor einem Jahr hatten wir zwar schon vereinzelte Auftritte, aber seitdem hat es erst richtig angefangen.

*Entropie: Welche musikalischen Vorbilder habt ihr?*

Logjammin': Also eigentlich haben uns die Red Hot Chili Peppers dazu bewegt, Musik zu machen. Wir haben uns früher stundenlang Videos von ihnen angesehen. Der Bassist ist der absolute Gott, das ist mein Vorbild! (Hännes)  
Wobei ich denke, dass wir mittlerweile unseren eigenen Stil gefunden haben. Anfangs haben wir uns noch sehr an unseren Vorbildern orientiert, aber durch unsere Erfahrungen und dadurch, dass wir immer besser aufeinander eingehen, lassen wir uns von anderen Bands nur noch inspirieren. (Frieder)

*Entropie: Wie seid ihr politisch eingestellt?*

Logjammin': Nunja, also ich bin recht ökologisch erzogen worden, ich bin praktisch ein Apfelkind. (Götz)

*Entropie: Diddi, wie hältst du es als*

*einziges Mädels in der Band mit den Jungs aus?*

Logjammin': Ja also das ist so: (das eigentliche Mädchen in der Band ist ja der Matze, weil er voll des Weichei ist aber das nur nebenbei). Es ist schon manchmal sehr schwer sich als „weibliches Wesen“ durchzusetzen, da ich aber irgendwie mit Jungs besser klarkomme als mit Mädels und ich von der Bandsauna als einziges Mädchen folglich sehr profitiere, hat es letztendlich fast nur Vorteile! Aushalten muss ich sie also nicht, ich genieße es das einzige Mädchen zu sein!!!

*Entropie: Was macht ihr eigentlich alle in eurem Privatleben? Seid ihr gerade in einer Ausbildung?*

Logjammin': Mein Privatleben besteht aus Musik (Band, Singen, Geige, Klavier), versuch grad Abi zu machen und bandintern werden wir glaub ich demnächst ziemlich viel feiern!

*Entropie: Was unterscheidet euch von anderen Bands?*

Logjammin': Ähm... keine Ahnung... (Ben, Freund der Gruppe kommt hinzu)  
Was denkst denn du, Ben?

Ihr seid viel cooler als die anderen Bands...ihr seid einfach krank! Na, wenn das mal kein Lob ist, weiß ich auch nicht!

*Entropie: Ist eure Band auch im Internet vertreten, so dass sich unsere Leser über euch informieren können?*

Jo, klar! Unsere Homepage lautet: [www.logjammin.de](http://www.logjammin.de)! Dort kann man übrigens auch unsere CD "Rookie Nookie" bestellen!

Entropie: Dankeschön für das Interview! Wir wünsche euch weiterhin noch viel Erfolg!

Das Interview führte Marion Schindler



## Some Kind of Monster Der Kinofilm über Metallica

Der neue Metallica Film „Some Kind of Monster“ erzählt die Entstehungsgeschichte des elften Albums, St.Anger.

Der Film ist in diesem Sinne eine Mischung aus Dokumentation, einem Blick hinter die Kulissen und einem Video Tagebuch. In dem Film treten alle Bandmitglieder, ein Psychologe, der Producer und Familienangehörige der Bandmitglieder auf.



Die Meinungen zu dem Film variieren stark; selbst eingefleischte Fans meinen teils, er diene lediglich Promotionzwecken, andere halten ihn für eine gutgemachte Dokumentation der psychischen Tiefen: man erfährt eine Menge über die einzelnen Musiker und erlebt die Bewältigung von ungeahnten Problemen der Band mit. Hier wird das wahre Metal-Bandleben gezeigt und man merkt, dass auch Metall-

ca erwachsen geworden sind. Sex, Drugs and Rock'n Roll“ sind nur noch ein hintergründiges Thema. Der Film (OmU) dauert 140 Minuten, doch jeder Augenblick lohnt des Ansehens.

Zum Inhalt:

Anfangs sieht man Teile von Interviews mit Metallica, in denen sie Stellungnahmen zur aktuellen Bandsituation abgeben (Anm. d. Red.: Die Band war zu dem Zeitpunkt zerstritten und der Bassist Jason Newsted hat sich von der Band getrennt).

Danach erfährt man, dass der Manger der Band einen Psychologen eingestellt hat um die „inner conflicts“ zu lösen. Dieser entpuppt sich später zudem auch noch als geldgeil und will sich gar nicht mehr von der Band trennen.

Weiterhin geht der Film ein auf die Alkoholprobleme des Frontmanns James Hetfield und deren Bewältigung.

Endlich erzählt der Film noch von der Suche nach einem neuen Bassisten und die Lösung dieses Problems im Ex-Bassisten von Black Sabbath.

Im Nachhinein kann man sagen: Ein toller Film für Metallica-Fans, Interessierte und für diejenigen, welche wissen wollen was hinter den Metal-Attitüden steckt. (dw)

*Metallica: Some Kind of Monster, USA, 2003/4, Länge: 139 Minuten, OmU, FSK:12*



**Das ist die Anzeige des "frizz!", die uns durch einen Fehler nur in dieser Größe vorliegt, unten will man den Leser vermutlich für "das Donnerstags-Highlight - SMS-Flirtnight per Handy. SMS unbegrenzt schicken, ohne Gebühren" gewinnen.**

## DVD-Tipps ab 1 Euro Magie ist mehr als nur Suppenwürze

### 23 - Nichts ist so wie es scheint

Zwei Jugendliche hacken gegen den kapitalistischen Westen. Ein Hoch auf die deutsch-russische Freundschaft!

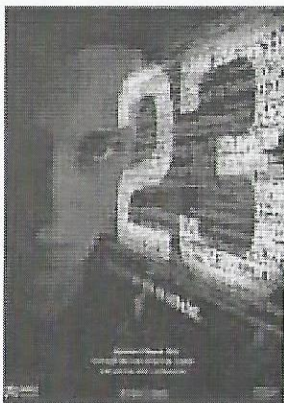
**Schimpfwort-Anteil-Faktor:** Verdammt, böse Wörter galore.

**Mitred-Faktor:** Spreng deine nächste Familienfeier mit Insiderwissen über die Illuminaten.

**Nackte-Haut-Faktor:** Keine nackte Haut. Nur Computer. Das sind nur Computer.

**Historische-Bedeutung-Faktor:** Karl Koch hackt in unseren Köpfen weiter.

**Geistiger-Anspruch-Faktor:** Attestiert man dir psychische Labilität frage deinen Arzt oder Apotheker.



### Best of Schloss Einstein

Die bla Kultserie bla endlich auf DVD bla. Achtung! Hier wurde aus Gründen der Relevanz der "Geistiger-Anspruch-Faktor" durch den "Product-Placement-Faktor" ersetzt.

**Schimpfwort-Anteil-Faktor:** Besonders der mit den langen Haaren flucht wie'n

Bierkutscher.

**Mitred-Faktor:** "Kennst du Schloss Einstein?" - "Öhm, ja klar. Is voll cool, oder?" - "Haha, hört mal alle her: Der da guckt Schloss Einstein"

**Nackte-Haut-Faktor:** Nirgendwo sitzen die Jeans tiefer, nirgendwo sind die Ausschnitte größer.

**Historische-Bedeutung-Faktor:** Schon, relativ gesehen.

**Product-Placement-Faktor:** Wir streben bereits zusammen mit entrüsteten Eltern eine Sammelklage gegen die ARD an. Einige Beispiele aus einer(!) Folge: Qoo auf den Bänken der Schüler, ein gigantisches Playstationplakat im Schulhaus und aus den Getränkeautomaten kommen eindeutig die als Marke geschützten Konturflaschen der Coca-Cola-Company. GEZ noch?

### Volljährig!!! Jetzt geht's richtig los

Achtung, irreführender Titel. Die Darstellerinnen sind schon mindestens zweimal volljährig.

**Schimpfwort-Anteil-Faktor:** Da kann sich der Kika noch eine Scheibe von abschneiden

**Mitred-Faktor:** Ich kenn ja deine Freunde nicht, aber...

**Nackte-Haut-Faktor:** Was glaubst du was das für'n Film ist?!

**Historische-Bedeutung-Faktor:** Der Film ist die DVD nicht wert auf die er gepresst wurde und du kommst mir mit historischer Bedeutung.

**Geistiger-Anspruch-Faktor:** Nada. Jemand mit Intellekt würde sich gleich 'nen vernünftigen Porno kaufen.

### Kaminfeuer - Das Original

Knistert in Stereo. Ein höllisches Vergnügen nicht nur für Pyromanen.

**Schimpfwort-Anteil-Faktor:** Da kann sich "Volljährig..." noch eine Scheibe von abschneiden.

**Mitred-Faktor:** "Ey, aber am besten finde ich die Verpuffung bei 7:23:05"

**Nackte-Haut-Faktor:** Wir reden hier über die "Kaminfeuer - Das Original"-DVD und nicht über eine finnische Sauna-DVD.

**Historische-Bedeutung-Faktor:** Zwar wurde das Feuer auch bereits vor 10000 Jahren entdeckt und hat bis heute seine Bedeutung, aber so weit würde ich dann doch nicht gehen.

**Geistiger-Anspruch-Faktor:** Nicht zu unterschätzen. Echt.



### Snatch - Schweine und Diamanten

Die kuriosesten Köpfe der Londoner Unterwelt geben sich die Klinke in die Hand

**Schimpfwort-Anteil-Faktor:** "Diese verdammten Gypsies packen doch auf jeden Deal 'nen Köter drauf"

**Mitred-Faktor:** Schweine sind eine gute Gelegenheit, allerlei familiären Unrat loszuwerden.

**Nackte-Haut-Faktor:** Schwitzende,

muskulöse Männerkörper.

**Historische-Bedeutung-Faktor:** Der erste Film aus England, in dem wenig gesoffen wurde, aber eine Hauptperson eine Wohnwagentür in Händen hielt (falls ihr anderslautende Informationen habt bitten wir um Einsendung!)

**Geistiger-Anspruch-Faktor:** Es geht um Diamanten und es ist ein Kriminalfilm. Geht es abgedroschener?



### Monty Python's Die Ritter der Kokosnuss

Clapp, Klapp, Klapp

**Schimpfwort-Anteil-Faktor:** Monty Python ohne Schimpfwörter ist wie die Heilige Granate ohne Halleluja.

**Mitred-Faktor:** Jetzt weißt du auch wie es um dich steht, wenn der Notarzt sagt: "Is nur 'ne kleine Fleischwunde".

**Nackte-Haut-Faktor:** Wenn Sir Galahad nicht rechtzeitig gerettet worden wäre, hätte der Film keine Jugendfreigabe erhalten.

**Historische-Bedeutung-Faktor:** Spam kennt jeder und hast du auch morgen wieder in deinem Postfach.

**Geistiger-Anspruch-Faktor:** Haben wir uns keine Gedanken darüber gemacht, haben nur gelacht. Oder so. (fg, pla)



## Das SSD-Wochenende Hüttentour mit Verarzten

Der Schulsanitätsdienst (kurz SSD) hat das 1. Halbjahr über hart gearbeitet und Verletzte verarztet bis zum umfallen. Zum Beispiel haben die Neuen den S2, der eine Erweiterung des 1. Hilfe Kurses ist, gemacht. Mit jedem Einsatz haben sie mehr und mehr Erfahrungen gesammelt und wir hoffen dass sie die "alten Hasen" bestens vertreten werden, während diese ihr Abi machen, und sie am Schluss ganz ersetzen werden.

Unterstützt wird der SSD des PGN vom Arbeiter-Samariter-Bund. Er versorgt ihn mit Materialien und bietet Fortbildungskurse an. In der 9. Klasse führt er den 1. Hilfe-Kurs durch. Hat man diesen erfolgreich absolviert, kann man in der 10. Klasse dem SSD beitreten. Die eigentliche Aufgabe des SSD ist es, bei Verletzungen in der Schule helfen zu können. Natürlich kann und sollte man das Erlernte auch, wenn nötig, im Alltag anwenden. Damit man überhaupt richtig helfen kann, müssen natürlich erst die entsprechenden Kurse belegt werden, wo dann das Wissen aus dem 1. Hilfe-Kurs aufgefrischt, gefestigt und erweitert wird. Durch Absolvierung weiterer Kurse wird man erst Sanitätshelfer, dann Sanitärer und schließlich kann man bis zum Rettungssanitärer aufsteigen.

Es ist natürlich keine Pflicht, alle Kurse zu besuchen, wenn man dem SSD beitreten will. Dennoch hilft dieses Wissen bei gefährlichen Situationen, wie Unfällen oder Herzinfarkten.

Bei den Treffen, die alle zwei Wochen stattfinden, bespricht der SSD die Einsätze der Mitglieder und übt die gelernten Dinge, um sie bei weiteren Einsätzen auch richtig anwenden zu können.

Doch das Dasein eines Schulsanitärs besteht nicht nur aus harter Arbeit und stressigen Einsätzen. Es werden auch gemeinsame Ausflüge mit anderen Schulsanitärs unternommen, die sehr viel Spaß machen, oder die Mitglieder sitzen bei Kaf-

fee, Tee und dem Essen, das die liebe Frau Friederich zu den Treffen mitbringt, gemütlich zusammen. Frau Friederich ist sozusagen die interne Leiterin des SSD. Die Connection zum ASB halten aber die Schulsanitärs selbst aufrecht, da einige ehrenamtlich dort tätig sind.

Vom 21. bis 23. Januar 05 plante der SSD ein Fortbildungswochenende, das der SSD sich redlich verdient hatte. Treffpunkt war der ASB Nürnberg in der Wodanstraße. Eigentlich rechneten unsere Betreuer Toschi und Michael mit höchstens 9 Teilnehmern aber daraus wurden dann überraschenderweise 15. Deswegen gab es auch ein Problem mit den Fahrzeugen, da es zu wenige Plätze gab, jedoch viel zu viele Schulsanitärs. Am Ende fuhren dann ein Einsatzwagen mit 4 Personen, ein Kleinbus mit 7 Personen und ein PKW ebenfalls mit 4 Personen nach Vorra, wo der SSD das Wochenende in einer Berghütte verbringen wollte. Die Fahrt dauerte ca. 2 Stunden, die wir uns mit typischen Reisespielen vertrieben. Die Hoffnung auf gutes Wetter wurde leider zerstört, sobald wir in einen Schneesturm gerieten und die Temperatur bis unter 0°C sank und noch dazu gab es Schneematsch vom Feinsten, den die Mädels alle mit einem „freudigen“ Igittigitt begrüßten. Nicht genug, dass es schneite, der Weg zur Hütte bestand auch noch aus rutschigen, lebensgefährlichen, viel zu kleinen Stufen. Heil unten angekommen, musste auch schon wieder von oben das Gepäck und die Verpflegung geholt werden. Der ganze SSD war schon ganz gespannt, wie die Hütte von innen aussieht. Zuerst gab es natürlich ein paar Regeln, die beachtet werden sollten und die so genannte Hüttenordnung. Diese hatte die Form einer Steinzeitkeule der Feuersteins und war hauptsächlich zur Zierde da, wobei sie aber dennoch abschreckte(\*gg\*).

Die Hütte bestand aus Erdgeschoss mit Keller und Dachboden. Insgesamt gab es 3 Schlafräume. Einen für die Mädels, bestehend aus 6 Matratzen, die nebeneinander gelegt waren, in welchem

10 Mädels Platz haben mussten(aber da wir ja alle schlank und rank sind, hatten wir da keinerlei Probleme!!! \*gg\*), einen für die Jungs, die sich zu fünft vier Matratzen teilen mussten (was bei denen auch nötig war!!) und einen für die Hüttenwarte, Dieter und Olga. Die Betreuer mussten im Aufenthaltsraum auf dem Fußboden schlafen, was man auch an dem sauberen Boden sehen konnte. Dieser bestand aus einer Sitzbank und 2 Tischen mit 6 Stühlen und einem Holzofen. Er war auch mit der Küche verbunden, was beim Tischdecken und -abräumen äußerst praktisch war. In hinteren Teil der Hütte lag dann noch das Klo und der Waschraum.

Da es eine Selbstversorgerhütte war, musste das Essen selber mitgebracht und gekocht werden. Getränke gab es zum Glück in der Hütte. Da mehr Leute am Wochenende teilnahmen als geplant, musste am Samstag allerdings noch mal eingekauft werden, da sonst in kürzester Zeit alle am Hungertod gestorben wären (obwohl unser Ausflug erst am Freitag angefangen hat).

Nachdem alles geklärt war, musste das erste Team Reis mit Süß-Sauer-Soße kochen. Währenddessen vergnügten sich die anderen mit Spielen wie UNO oder Tabu.

Nach dem Essen, das ganz gut schmeckte, hieß es: Anziehen und ab zu den Autos, da wir erst mal zum Startpunkt der Ausfluges kommen mussten. Eigentlich sollte die Wanderung am Waldrand beginnen und dann zu einer Höhle führen. Aber da es immer noch schneite und eiskalt war, waren die Straßen zu glatt für die Rettungswagen und es musste zuerst noch den Berg hochgelaufen werden. Aus dieser eigentlich 1-stündigen Wanderung wurde dann ein 3 ½-stündiger Fußmarsch. Nachdem sich auf der Heimfahrt alle ausgeruht hatten, erwachten die Lebensgeister in der Hütte wieder und es wurde noch bis ca. 2 Uhr UNO gespielt (trotz der Nachtruhe \*g\*).

Die größte Überraschung war allerdings, dass an diesem „Fort-mit-der-Bildung-Wochenende“ auch noch etwas für die Bil-

dung getan werden sollte. Deshalb wurden nach dem gemeinsamen Frühstück 4 Arbeitsgruppen á 3-4 Leuten gebildet. Jede der Gruppen hatte ein Thema, das sich auf den menschlichen Körper bezieht. Die Themen lauteten Herzkreislauf, Herzinsuffizienz, Gehirn und 'intrazerebrale Blutungen'. Danach stellte jede Gruppe ihre Ergebnisse vor.

Am letzten Abend grillten Toschi und Michi Würstchen, während die Schulsanitärs wieder mit UNO (wie kann es auch anders sein) spielen beschäftigt waren. Dazu gab es verschiedene Sorten Salate und leckere

Kräuterbutterbrote. Da wir alle tierischen Hunger hatten wurde jede Ladung freudig begrüßt. Doch am Ende waren doch alle satt und zufrieden, sodass im Anschluss eine kleine Wanderung folgte. Dieses Mal dauerte sie nur 1 knappe Stunde, allerdings führte der „Weg“ durch ein frisch gedüngtes Feld und über einen Bach (Sabse und Nici weigerten sich drüber zu springen und wurden vom Michi auf dem gleichen Weg zurück begleitet). Zu Hause angekommen, trafen sich alle sauber im Aufenthaltsraum und spielten bis 4 Uhr nachts UNO (hier als kleiner Tipp für euch: fangt niemals damit an, ihr könnt NIE mehr aufhören).

Am nächsten Tag war das Wochenende leider schon wieder vorbei, weswegen alle nach dem Frühstück Hausputz machen mussten!!! Gegen 3 Uhr Nachmittag war die Abfahrt. Auf dem Weg nach Hause machte der SSD noch einen kleinen Abstecher zu einem schönen See und umrundeten diesen einmal! Wieder bei der ASB-Wache angekommen, halfen die Schulsanitärs noch die Fahrzeuge zu entladen und zu säubern und machten sich dann eigenständig auf den Heimweg.

*Eingesandt von: Nicole Kombokes, 10b  
Text wurde von der Redaktion leicht gekürzt*

## Mein erstes Sportfest Zwei tolle Artikel zum Preis von einem

Am Samstag, den 11.06.2005 fand zum ersten Mal ein Sportfest an unserer Schule statt. Dies war erstens Ersatz für die Bundesjugendspiele und zweitens wurde damit ein Tag der Weihnachtsferien wieder reingeholt. Von 8.30Uhr bis 12.15Uhr hatten alle Schüler Anwesenheitspflicht. Während dieser Zeit fanden diverse Turniere, wie Fußball, Tischtennis, Volleyball, Basketball, Schach statt und es wurden diverse Workshops angeboten. Auf dem Hartplatz wurde, vor allem für die Unterstufe, ein Parcours aufgebaut, wo Geschicklichkeit getestet wurde. Außer den ganzen Mannschaftssportarten fand auch noch ein 3-Kampf und ein 3km Lauf statt. (haha)



Der Autor dieser Zeilen ist unsporthlich. Und er steht dazu. Aus ebendiesem Grunde nahm er in diesem Jahr auch nicht an unserem "Sportfest" teil, diesem unsäglichen, bequemen Ersatz sowohl für einen (ohnehin verdienten) Ferientag wie auch für die Bundesjugendspiele. Dabei hatten wir alle uns ausnahmsweise auf diese Spiele gefreut: Als Elftklässler hätten wir hier nämlich Aufsicht führen dürfen. Frei nach Murphys Gesetz bleibt

es uns nun leider verwehrt, andere Jahrgänge herumzukommandieren, bei der Punktvergabe parteiisch zu sein und diese unnütze Veranstaltung zu sabotieren.

Schulsport hat für mich noch immer einen gewissen totalitaristischen Charakter. Er erinnert mich immer an das körperliche Ideal von Nazismus und Sozialismus: an den gestählten, gesunden Klassen-/Volks-genossen; an das willige Kanonenfutter der Kriege. Zudem halten unsporthliche Schüler (wie ich) den sportlichen Betrieb auf - umso motivierter, je mehr sie ihre eigene Unzulänglichkeit erkennen.

Man verstehe mich nicht willentlich falsch: Ich habe nichts gegen Sport - auch nicht gegen Fernsehübertragungen zu horrenden Preisen; auch nicht gegen randalierende, einfältige Hooligans; ich habe nicht einmal etwas dagegen, dass man zu Zeiten der WM (der Herr behüte uns vor dieser Marter im eigenen Lande!) auf den Straßen und insbesondere in Gaststätten nicht mehr sicher ist. Nur scheint es mir, dass diese Sportfeste gänzlich im Geiste des PolitischKorrektenGesundheitsWahns stehen und dem allgemeinen Asketismus nachlaufen (Anm. für Sportler: Asketismus bedeutet im weitesten Sinne Enthaltbarkeit in Bezug auf sinnliche Freuden aller Art wie Alkohol, Tabak, Sex).

Und damit schließt sich der Kreis: Hauptargument der Tabakgegner ist häufig die Gesundheit der (unfreiwilligen) Passivraucher oder die enormen Kosten für die Allgemeinheit durch Krankheitsfälle von Rauchern. Diese kollektivistischen Ideen (Anm. f. Sp.: Kollektivismus als Gegenteil von Individualismus heißt, dass die Gemeinschaft mehr zählt als der Einzelne: Du bist nichts, dein Volk ist alles!) waren in (national-)sozialistischen Regimes wesentlicher Bestandteil der Ideologie. Ich halte es da eher mit einem der Gewinner des 2. Weltkrieges, Winston Churchill: **"No sports, just Whiskey and Cigars".** (dee)

## Wanderung nach Velburg Bericht über den Wandertag der fünften Klassen

Ich möchte euch von einem Ausflug in die Tropfsteinhöhle erzählen.

Am zweiten Wandertag in der fünften Klasse besuchten wir die König-Otto-Tropfsteinhöhle bei Velburg. Als erstes fuhren wir mit dem Bus nach Velburg, dann wanderten wir alle zusammen (5a, 5c) zur Tropfsteinhöhle. Es herrschte Aufregung und überall hörte man Getuschel. Als wir ungefähr 1-2 Stunden gelaufen waren, kamen wir endlich an und machten eine Essenspause und dann konnten wir spielen. Es gab Schaukeln und eine Wippe. An der Wippe spielten wir ein Spiel, wo sich alle gegenseitig herunterschubsen mussten, bis es dann so weit kam und einer sich mit seinem Knie an der Wippe einklemmte und dann mussten wir aufhören zu spielen, wie öde. Doch nach kurzer Zeit kam auch schon der Führer für die Tropfsteinhöhle. Als erstes stiegen wir in die alte Tropfsteinhöhle ab. Brrr, war das kalt und ausge-rechnet musste dann noch Wasser von der Decke tropfen. Man sah noch den alten Ruß an der Decke von früher, als die Leute noch mit Fackeln in die Höhle gingen, weil sie keine Taschenlampen hatten. Dann gingen wir alle schon halb erfroren in die neu entdeckte Höhle, wo alles noch schön weiß ist. Man konnte in den Tropfsteingebilden Fabelwesen erkennen, wie z.B. Schneewittchen und die sieben Zwerge, einen Drachenkopf, ein Krokodil, Pluto und noch vieles mehr. Zwei Tropfsteine durften wir sogar anlangen. Glitschig fühlten sie sich an. Eigentlich darf man die ja gar nicht anfassen, sonst wachsen sie nicht mehr. Als wir wieder draußen am hellen Tageslicht waren, durften wir noch eine Weile herumtoben, doch dann trieben uns schon Frau Schäfer und Herr Wulfert zum Aufbruch. Alle nörgelten, doch es nützte nichts. Nach Hause konnten wir die ge-

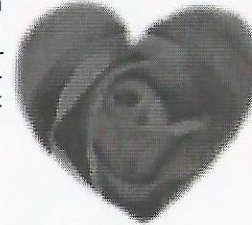
samte Strecke mit dem Bus fahren. Wenn ihr mal wieder nicht wisst, wo ihr am Wandertag hinwollt, dann geht doch einfach zur Tropfsteinhöhle, es lohnt sich. Wenn ihr mal geht, dann wünsche ich euch viel Spaß beim Besichtigen. (Lilly Lux, 6a)

## Herzklopfen Warum verliebt sein so aufregend ist

Es ist das allerschönste Gefühl, das es gibt. DIE LIEBE  
Aber was passiert eigentlich in unserem Körper während der Liebe???  
Man hat nachgeforscht!!!  
Verliebt sein war schon im Mittelalter ein Thema, damals hat man beispielsweise: Herzen in Baumrinden eingeritzt, Lieder über seine Liebste/ seinen Liebsten gesungen oder Gedichte seinem Herzstück vorgetragen.

Nun ja. Heutzutage gibt es 1000 andere Möglichkeiten, allein ein cooles Auto zu haben, lockt an. Leider aber ist es heutzutage so, dass Liebe ausgenutzt wird, um beispielsweise Geld abzuzocken. Echte Liebe kann zu tagelangen Kopfschmerzen führen, Bauchweh verursachen und noch vieles mehr.

Aber jetzt zum Thema: Herzklopfen kommt nicht vom Herz, sondern vom Gehirn. Dort werden, wenn man sich verliebt hat, an den Körper Dopaminhormone verteilt. Wenn man sich verliebe nwill, sollte man sich mit der Liebsten / dem Liebsten in einer gefährlichen Umgebung aufhalten. Denn wenn man zusammen ein 'Abenteuer' erlebt, kommen bei beiden Personen viel mehr Dopaminhormone im Körper hervor, als wenn man sich an einem natürlichen Gebiet aufhält. Also verursachen nur die Dopaminhormone das Kribbeln im Bauch, schon wieder was gelernt!!!. (Daniel Fleischmann, 5d)



## Gewinnspiel Es darf wieder gewonnen werden

Wenn wir schon Geld für unsere (tolle) Schülerzeitung verlangen, dann müssen wir unseren Lesern dafür auch etwas bieten. Spontan dachten wir an ein Gewinnspiel. Und da die ja im Fernsehen zur Zeit so boomen und wir zu faul/dumm waren/sind, uns selbst Fragen auszudenken, haben wir einfach welche von Tele5, 9Live und Konsorten übernommen.

Beantworte einfach die folgenden drei Fragen (richtig! naja, eigentlich nicht so wichtig), schreibe die Lösungen mit deinem Namen und Klasse auf eine Postkarte und schicke sie an den entropie-Briefkasten im ersten Stock. Der ist sonst nämlich immer so leer.

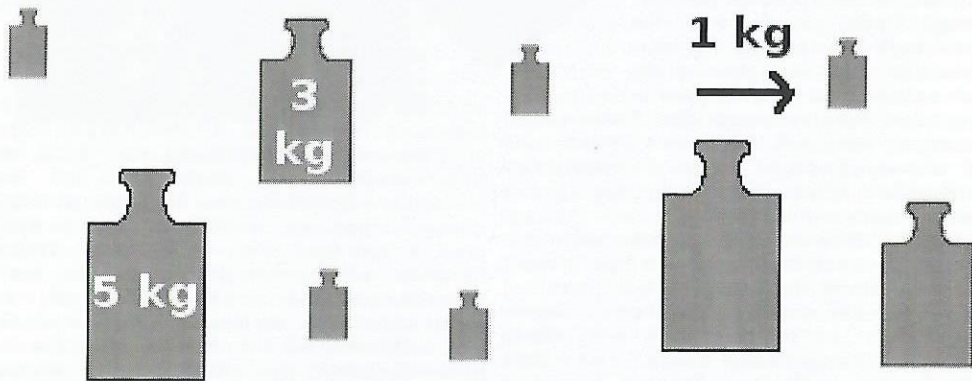
Was es zu gewinnen gibt? Ihr bekommt das, was ihr euch schon immer gewünscht habt. Ihr bekommt das Album "Rookie Nookie" vom letztjährigen NN-Rockbühne-Finalisten "Logjammin". Das ist die lustige Band, von der wir hier im Heft auch irgendwo ein Interview haben. Aber das Beste kommt noch: Die CDs sind handsigniert und wir haben ganze zwei Stück auf Lager! Also schnell die Fragen beantworten (sollte nicht allzu schwierig sein) und ab dafür.

**Frage 1:**  
Ein absoluter Telequiz-Klassiker: *Eugens Mutter hat drei Kinder. Sie heißen Tick, Trick und -----*

**Frage 2:**  
*Wie viele Eier kann man auf nüchternen Magen essen?*  
Achtung: Im Gegensatz zum Original bei Tele5 wollen wir nicht 12 - die Anzahl der Eier, die man sich gleichzeitig in den Mund stopfen kann - hören.

**Frage 3:**  
*Zählen Sie alle Kilo's.*  
Genau. Diese Fragestellung ist schonmal völlig falsch, richtig wäre "Zählen Sie alle Kilogramm", ohne dieses schreckliche Deppenapostroph.

Der Rechtsweg ist natürlich ausgeschlossen. Man würde euch doch auslachen, wenn ihr eine Logjammin'-CD einklagen wollen würdet. Einsendeschluss ist, wenn nichts mehr in den Briefkasten reinpasst (aber bitte nicht mit Steinen oder Ähnlichem füllen. Danke). Die Gewinner werden über den Schullautsprecher ausgerufen. Freut euch drauf.



Die Redaktion:

# ES TUT UNS LEID